



Fünfter Newsletter an die Mitglieder der FMP Sektion Zürich und alle Bewilligungsinhaber der DMA in Zürich und Winterthur

## Die direkte Medikamenten-Abgabe (DMA) in der Arztpraxis wird abgewürgt!

### VORSTAND DER FMP

*Liebe Kolleginnen und Kollegen*

Das Zürcher Verwaltungsgericht hat mit Entscheid vom 17. November 2005 unsere Beschwerde gegen die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich betreffend direkte Heilmittelabgabe der Ärztinnen und Ärzte abgelehnt. Die bestehenden Medikamentenlager müssen bis Mitte Februar 2006 abgebaut werden. Ab diesem Zeitpunkt ist die direkte Medikamentenabgabe in den Städten Zürich und Winterthur auch für die bisherigen noch 70 Bewilligungsinhaber verboten.

In der Interessenabwägung für einen Widerruf kommt das Verwaltungsgericht zum Schluss, dass die bundesgerichtliche Rechtssprechung bis anhin ein öffentliches Interesse am Apothekerschutz anerkenne und dieses öffentliche Interesse höher zu gewichten sei als die individuellen Interessen der Beschwerdeführer am Fortbestand der erteilten Bewilligungen. Das heisst mit anderen Worten, die Interessen der praktizierenden Ärztinnen und Ärzte sind für das Verwaltungsgericht nicht genügend wichtig. Das Verwaltungsgericht weist auch darauf hin, dass die rechtsungleiche Behandlung zwischen den Ärzten in

Zürich und Winterthur mit einer Selbstdispensationsbewilligung und denjenigen, welche keine Bewilligung erhalten hatten, gravierend sei. Die Bewilligungsinhaber hätten einen Wettbewerbsvorteil gehabt, und somit sei die Beseitigung dieser Rechtsungleichheit bei der Interessenabwägung von Bedeutung. Die Interessen der Patienten würden laut Verwaltungsgericht keine Rolle spielen, da die Patienten auch bei Weiterbestand der Bewilligungen ab 2007 ohne Gesetzesänderungen die Medikamente nicht mehr beim Arzt beziehen könnten. Es fällt auf, dass die so genannte Interessenabwägung des Verwaltungs-

### Beitrittserklärung/Mutationsblatt

Name

Vorname

Geburtsdatum

Adresse

Strasse

PLZ/Ort

Tel.

Fax

E-Mail

Praxisstempel

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Bitte einsenden an: A. Benyamini, FMP-Sekretariat, Letzacherstrasse 37, 8117 Fällanden  
Tel. 01-825 26 55, Fax 01-825 21 50, E-Mail: benyamini@dial.eunet.ch**

**FOEDERATIO MEDICORUM PRACTICORUM  
FOEDERATIO MEDICARUM PRACTICARUM**

Mehr zu den Zielen der FMP unter  
[www.fmp-net.ch](http://www.fmp-net.ch).

gerichts nicht genügend ausgewogen ist. Der bisherigen politischen Auseinandersetzung im Kanton Zürich wurde keine Rechnung getragen. Die beiden Volksabstimmungen wurden nicht in die Erwägungen miteinbezogen. Die Interessen der frei praktizierenden Ärztinnen und Ärzte in der Stadt Zürich wurden nicht genügend ernst genommen, und die rein finanziell motivierte Interessenpolitik der Apotheker und Apothekerketten wird höher gewichtet. Die FMP empfindet das Urteil als unausgewogen und als weitere und deutliche Missachtung des Volkswillens. Wir fordern die Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich (AGZ) dazu auf, alles zu unternehmen, um dem Wunsch der Bevölkerung nach Selbstbestimmung in der Medikamentenabgabe Nachachtung zu verschaffen. Wir können es nicht zulassen, dass die wirtschaftlichen Bedingun-

gen der frei praktizierenden Ärzte weiter verschlechtert werden. Wir erwarten von den eigenen Standesorganisationen die verpflichtende Stellungnahme zu Gunsten der direkten Medikamentenabgabe. Der neueste Verwaltungsgerichtsentcheid ist eine Ohrfeige für die Ärzteschaft und zeigt mit aller Deutlichkeit auf, dass auch auf der richterlichen Ebene die Zeichen der Zeit nicht erkannt worden sind. Das Aussterben der frei praktizierenden Ärztinnen und Ärzte wird durch dieses Verdikt weiter gefördert.

Langfristig wird es keine einzelnen Apotheken mehr geben. Der Angriff der Zürcher Apotheker auf die Selbstdispensation und direkte Medikamentenabgabe der Ärztinnen und Ärzte dient alleine der egoistisch motivierten Wertsteigerung ihrer Geschäfte für deren Verkauf an eine Apothekerkette. Der Staat muss sich nun entscheiden, ob er weiterhin frei praktizierende Ärztinnen und Ärzte will oder ob er die Gesundheitsversorgung ebenfalls über Arztketten sicherstellen will.

Die FMP setzt sich engagiert für die freie, ambulante Praxistätigkeit ein. Die Selbstdispensation/DMA ist hier von vitalem Interesse. Wir erwarten, dass die AGZ als Standesorganisation klar und deutlich für unsere Interessen eintritt und unter anderem sofort eine Volksinitiative ergreift. ■

*Mit freundlichen Grüssen*

**Dr. med. Hans-Ulrich Bürke**  
**Präsident FMP-Sektion Zürich**

Der nebenstehende Anmeldungstalon soll zu einer FMP-Mitgliedschaft ermuntern. Die FMP hat über 800 Mitglieder und setzt sich ein für die selbstständige und unabhängige Ärzteschaft.

La version française suivra dans le prochain numéro.